

## DU WILLST MIT DEM KOKSEN AUFHÖREN, SCHAFFST ES ABER ALLEINE NICHT?

Wenn du auch noch bereit bist, mit ganzer Kraft damit aufzuhören, dann bist du bei uns richtig!

Kokain ist in allen Gesellschaftsschichten verbreitet und der Konsum ist längst keine Randerscheinung mehr. Du bist nicht allein!

Obwohl jede Droge missbraucht werden kann, scheint der gelegentliche Konsum von Kokain unter Berücksichtigung bestimmter Regeln für die meisten Gebraucher ähnlich gefährlich zu sein wie der Konsum von Alkohol.

Trotzdem werden ca. 7% aller Konsumenten eine Abhängigkeit entwickeln. Dabei steht die psychische Abhängigkeit im Vordergrund. Wird Kokain geraucht, ist das Abhängigkeitspotenzial noch wesentlich höher!

Wo eine psychische Abhängigkeit vorzufinden ist, liegt auch immer eine körperliche Abhängigkeit vor. (Sie ist jedoch im Vergleich zu der Alkohol- oder Heroinabhängigkeit in der Regel weniger ausgeprägt.)

Die Abhängigkeit von Kokain kann zu einem verminderten Antrieb, zu Motivationslosigkeit und Leistungsminderung führen. Auch eine Depression kann die Folge sein. Die Arbeit, Ausbildung und alltägliche Anforderungen des Lebens werden häufig vernachlässigt. Konflikte im Alltag sind häufig die Folgen.

Kokain wird auch benutzt, um Alltagsorgen, Stress, Ängste etc. zu minimieren. Gerade wenn Konflikte nicht bewältigt werden können wird Kokain gebraucht, um dies zu umgehen.

Nicht wenige Gebraucher von Kokain benutzen die aufputschende Wirkung der Droge, um leistungsfähiger zu sein, die alltäglichen Anforderungen (Arbeit, Freizeit, Kinder etc.) zu erfüllen. Doch bleibt der Gebrauch aus, treten oft Schlafstörungen auf. Andere Entzugssymptome (Unruhe, Nervosität, gesteigerter Suchtdruck etc.) werden als sehr unangenehm erlebt und können zu einem Rückfall führen.

Da nicht jeder es selbst schafft, damit aufzuhören, bietet die Drogenhilfe wöchentlich eine ambulante Therapiegruppe an. Ziel der Therapie ist die Drogenfreiheit. Nur indem der Abhängige die Entstehung und die Aufrechterhaltung der Störung versteht, können alternative Bewältigungsstrategien erarbeitet werden.